

Der größere, nordwestliche Teil der etwa 2 Millionen qkm umfassenden mexikanischen Republik bildet eigentlich nur das Süden des nordamerikanischen Festlandes. Nur der kleinere Teil, von jenem durch die Landenge von Tehuantepec getrennt, ist mittelamerikanisch. Eine natürliche Grenze zwischen der Union und Mexiko besteht nicht. Es sei denn, daß man den Rio Grande del Norte als natürliche Grenze gelten lassen will. Aber diese Grenze wäre dann gerade das beste Sinnbild des Verhältnisses zwischen Mexiko und der Union. Da, wo der Fluß die mexikanische Grenze erreicht, ist sein Bett, wenigstens in der trockenen Zeit, völlig wasserleer, weil die Nordamerikaner ihm sein Wasser zu Bewässerungszwecken abgezapft haben. So saugt die Union auch in anderer Beziehung das Beste auf, was Mexiko abzugeben hat.

Sie hat sich geeilt, die günstige Lage Mexikos gehörig auszunützen. Unheimlich schnell wußte sie Mexiko mit eisernen Banden an die eigenen Staaten zu fetten.

Schienenwege von bedeutender Länge wurden von den Grenzstädten der Union aus ins weite Mexiko vorgetrieben, und so ward eine Verbindung geschaffen zwischen den wichtigsten mexikanischen Orten: Mexiko, Vera Cruz, Puebla, San Louis Potosi und den Mittelpunkten der nordamerikanischen Industrie. Mit besonderem Eifer aber strebten die eisernen Stränge den hauptsächlich im Nordwesten gelegenen mexikanischen Bergwerksgebieten zu, die Silber, Kupfer, Blei, Quecksilber, Gold liefern, um diese Schätze der amerikanischen Industrie zuzuführen; dann aber auch dem Herzen des Landes, der großen mexikanischen Hochebene, (Abdachung nach beiden Ozeanen) mit ihrem Reichtum an Rindern, Schafen und Schweinen, der in den amerikanischen Großschlächtereien und Konservenfabriken willkommene Verwendung finden kann.

Die Nordamerikaner sind klug genug gewesen, den Mexikanern zum Vorteil der Union Bahnen zu bauen. (Vgl. S. 32 u. 33.) Wie muß deren Bedeutung aber erst wachsen, wenn der Panamakanal gebaut sein wird! Dann bilden diese Bahnen für die amerikanischen Waren bequeme Abfuhrwege nach einer Welt-handelsstraße.

Aber die Union baute nicht nur mexikanische Bahnen; überall beginnt ihr Kapital Einfluß zu gewinnen und zu suchen: In den Bergwerken, in der Ausbeutung der großen Mahagoni- und Ebenholzbestände, in den Kaffee-, Zuckerrohr-, Kakaopflanzungen (diese besonders auf den vor der mexikanischen Hochebene liegenden Stufen-